Halle und Umgegend.

Halle, 24. März.

* Das war gestern ein wichtiger Tag im Leben vieler jungen Hallenser. In unseren Elementarschulen fand gestern die Konfirmandenentlassung statt. Die Knaben und Mädchen, die da zur Entlassung kamen, sie begreifen es selber wohl kaum in der ganzen Tragweite, was für ein bedeutsamer Abschnitt in ihrem Leben damit gemacht wurde. Offen gesagt, viele von ihnen werden zunächst nur Freude darüber empfinden, daß die Schule jetzt hinter ihnen liegt, daß sie der Pflicht, schriftliche Arbeiten anzufertigen und während der Unterrichtsstunden aufzupassen, daß sie der Strenge und den Strafen des Lehrers entwachsen sind. Ach, diese Freude hält wohl kaum bei einem lange vor. Nur zu bald müssen sie alle erfahren, daß der Abschied von der Schule auch den Abschied von der Sorglosigkeit der Kinderzeit bedeutet, daß die Tage vorüber sind, in denen sie lebten wie die Lilien auf dem Felde und von ihren Eltern ernährt und bekleidet wurden. Der Zuchtruthe der Lehrer sind sie freilich entwachsen, aber dafür nimmt das Leben sie jetzt in seine Schule, und die ist härter und strenger, als sie sich's gedacht haben. Da giebt es keine Nachsicht und kein Verzeihen, da büßen sie jeden Fehler, den sie sich zu Schulden kommen lassen, und an den Folgen eines einzigen leichtsinnigen Streiches haben sie oft ihr ganzes Leben lang zu tragen. Und nicht nur das; wenn sie in der Schule sicher waren, daß redliche Arbeit, Strebsamkeit und Fleiß immer ihre Anerkennung und Würdigung fanden, so werden sie im Leben lernen müssen, daß unter Umständen selbst der fleißigste Arbeiter nicht den Erfolg findet, den er glaubt erwarten zu dürfen. Der Kampf ums Dasein ist hart, und der immer sich steigernde Wettbewerb erschwert gar manchem das Leben mehr, als ihm lieb ist. Immer mehr Berufszweige fangen an, überfüllt zu werden und dem in sie Eintretenden schlechte Aussichten zu bieten. Immer mehr Kopfzerbrechen macht die Beantwortung der Frage: was willst du werden? Es wäre thöricht, sich das verhehlen zu wollen. Aber ebenso verkehrt wäre es andererseits, sich darüber zu schwere Sorgen zu machen. Die Hauptsache ist, daß man sich die nächstfolgende Frage: wie willst du es werden? im rechten Sinne beantwortet. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang sind wir auf Erden, und wir leben nicht im Schlaraffenlande, wo dem Faulenzer die gebratenen Tauben von selbst ins Maul fliegen. Wer an den erwählten Beruf und das erkorene Gewerbe mit Lust und Liebe herangeht, der darf immer noch darauf rechnen, sein Auskommen zu finden und es in der Welt zu etwas zu bringen. Mag sein, daß es ihm nicht leicht wird, daß unvorhergesehene Hindernisse ihm das Fortkommen erschweren, aber der endliche Lohn seiner Mühen wird ihm doch nicht fehlen, und das Wort Schiller's hat auch in unseren schweren Zeiten seine Geltung behalten:

Wer frisch umspähet mit gesunden Sinnen,
Auf Gott vertraut und die gelenke Kraft,
Der ringt sich leicht aus jeder Fährd' und Noth!

Kommt das Unglück wirklich einmal über uns, so ist es das beste, kräftig dagegen anzuringen, und nicht matt und thatenlos und verzagt die Hände in den Schoß zu legen. Es kann ja nicht ewig andauern, es muß einmal ein Ende nehmen, wie das Hochwasser, das jetzt die Passendorfer Wiesen draußen überfluthet hat und in einen weiten spiegelnden See verwandelt, über kurz wieder verläuft. Und wie dann da draußen die Blumen aufblühen und Gras und Saaten frischer sprießen, so folgt auch, wenn die Fluth des Unglücks vorüber ist, die Zeit des Glückes, die uns den Lohn für unsere Arbeit und die Blumen der Freude bringt.

— Die Provinzial-Blinden- und Taubstummen-Anstalt, mit deren Neubau in nächster Zeit begonnen werden soll, wird auf dem, zwischen dem im Bau begriffenen Riebeckiftt und der Beesenerstraße an der Lutherstraße belegenen Baublock von ca. 8 Morgen Größe errichtet. Zunächst gelangen die Gebäude für die Blindenanstalt zur Ausführung, und zwar:

1. eine Blinden-Erziehungs- und Beschäftigungsanstalt von 80 m Frontlänge für 100 Blinde im Alter von 7—15 Jahren und 70 Blinde im Alter von 15—20 Jahren;
2. eine Vorschule für 25 Blinde im Alter von 5—7 Jahren;
3. ein Wirthschaftsgebäude, das gleichzeitig für die später zu errichtende Taubstummenanstalt mit dienen soll;
4. ein Wiethschaftsgebäude, enthaltend Arbeits- und Lagerräume, sowie eine Seilerbahn.

Das Hauptgebäude wird durch einen überdeckten Gang mit dem Wirthschaftsgebäude verbunden. Die Gebäude werden in einfacher Weise in Backsteinbau ausgeführt. Wenn auch aus Sparsamkeitsrücksichten von einer reicheren Ausstattung, wie sie das Riebeckiftt erhält, Abstand genommen ist, so wird doch die ganze Anlage, insbesondere das vierstöckige Hauptgebäude eine imposante und würdige Erscheinung bieten. Da die Gebäude von Parkanlagen umgeben werden, wird die Anlage, zumal im Zusammenhange mit dem Riebeckiftte, für den Süden unserer Stadt eine große dauernde Annehmlichkeit bieten und hoffentlich für die Entwicklung seiner Umgebung förderlich und einflußreich sein. Die Taubstummenanstalt wird später ausgeführt. Für Herstellung der Gesammtanlage, sowie Einrichtungskosten sind bekanntlich von dem Landtage der Provinz Sachsen 817,000 M bewilligt.

— [Stadttheater.] Am Dienstag findet das Benefiz des Opernregisseurs Hrn. Joh. Kaula statt. Herr Kaula ist eines der verdientesten Mitglieder unseres Stadttheaters: er ist in seiner schwierigen Stellung als Regisseur der Oper stets ebenso mit Eifer und Hingebung auf dem Platze gewesen, wie als ausübender Sänger, und auch im Schauspiel hat er häufig verdienstvoll mitgewirkt. Das Publikum wird den trefflichen Künstler am Dienstag abend gewiß durch recht zahlreichen Besuch des Theaters ehren, um so mehr als er ein ebenso reichhaltiges als Genuß versprechendes Programm für diesen Abend zusammengestellt hat.

— [Entlassungsfeier.] Die Knaben- und Mädchenhorte veranstalteten gestern im Saale der Bürgerschule an der Halle eine Entlassungsfeier für die mit heutigem Tage die Hortanstalten verlassenden Konfirmanden und Konfirmandinnen. Herr Rektor Dr. Maennel hielt hier die Abschiedsrede, in welcher er die abgehenden Knaben und Mädchen zu steter Bewahrung und Pflege der im Horte erworbenen Tugenden ermahnte und namentlich ihnen den Lohn treuer Pflichterfüllung und emsigen Fleißes in lebenswahren Beispielen vor die Seele rückte. Als erfreuliches Zeichen für den Einfluß der Horte mag noch hervorgehoben werden, daß auch in diesem Jahre wiederum die allergrößte Mehrzahl der abgehenden Knaben sich einem Handwerk zuwenden, während die Mädchen in einen Dienst treten.

— [Wilhagensche Frauen-Industrieschule.] Die öffentliche Ausstellung der Schule beweist, daß die Leiterin auf dem Wege zur Heranbildung tüchtiger und selbstständiger Kräfte, sicher und zielbewußt weiter gewandert ist. Man sieht es den meisten Arbeiten an, mit wie viel Verständniß, Hingabe und Ausdauer sie gemacht sind. Es ist hier speziell in der Kunststickerei kein gedankenloses, mechanisches „Fertigmachen" angefangener Arbeiten, sondern ein von Grund auf, also von der Zeichnung an, selbständig gearbeitetes Stück. Schülerin und Lehrerin sind beide bestrebt gewesen, ein harmonisches Kunstwerk zu schaffen. Dies Bestreben geht, wie die Ausstellung zeigt, durch den ganzen Unterricht. Alles ist durchdacht und für den besonderen Zweck komponirt; mag es nun ein Kleid, ein Hut, eine Tischdecke, eine Wandbekleidung oder sonst ein dekorativer Gegenstand sein. Das Diploma des Instituts erhält Frl. Hildegard Wernicke, welche das Institut seit zwei Jahren besuchte und sich in jedem Unterrichtsfache auszeichnete.

— [Handwerker-Meisterverein.] In der vorgestrigen auch von Frauen recht zahlreich besuchten Versammlung hielt Hr. Geheimsekretär Brüneckе einen Vortrag über „Mohammedanisches Frauenleben". Als Botschaftsbeamter hat Vortragender lange Jahre hindurch Gelegenheit gehabt, Sitten und Gebräuche der Orientalen kennen zu lernen. Die über das mohammedanische Frauenleben verbreiteten Mittheilungen gehen, nach den Anschauungen des Herrn Redners, gewöhnlich von ganz falschen Beobachtungen aus. Ein Sklavenleben, wie so vielfach geschrieben werde, führe die mohammedanische Frau keineswegs; sie erfreue sich vielmehr, dank der weisen Lehren des Mohammed, dieser Bevorzugungen, die christlichen Frauen recht zu gönnen seien. Allerdings sei bei den Mohammedanern die Trennung der Geschlechter streng durchgeführt, und dadurch erhalte das Ehe- und Familienleben einen für uns ungewöhnlichen Zug; die Frau sei aber durch die Religion vor schlechter Behandlung durch die Männer vollständig geschützt und erfreute sich eines sorgenlosen Daseins. Die strenge Geschlechtertrennung lasse sich aus sittlichen Gründen wohl vertheidigen. Auch sei die Vielweiberei der Mohammedaner nicht so ausgebreitet, wie man annehme, und wo sie getrieben werde, sei sie aus sittlichen Gründen berechtigt. Nur etwa 15 Proz. der Moslems hätten eine zweite Frau; letztere werde dem Manne oft von der ersten Frau selbst zugeführt. Etwas schlimmer stehe es allerdings da, wo der Mann sich Sklavinnen kaufe. Dieses Eheleben trieben etwa 5 Proz. der ehemündigen männlichen Bevölkerung. Dabei sei aber zu berücksichtigen, daß das Loos der angekauften Sklavinnen, die durch den Ankauf rechtmäßige Ehefrauen werden, keineswegs ein schlechtes sei. Habe auch diese Art der Vielweiberei gewisse Schattenseiten, so würden diese doch verdrängt durch die Thatsache, daß das Geschlechtsleben der Moslems in geordneten, gesetzlichen Bahnen sich bewegt und deshalb lange nicht so schlimm ist wie die freie Liebe und Mattreffenwirthschaft anderer Nationen. Die Versammlung bekundete dem Herrn Vortragenden Dank für die fesselnden Ausführungen durch Erheben von den Plätzen. Sodann wurden noch die Herren Schuhmachermeister Lohmeyer und Klempnermeister Grecke zu Delegirten des Vereins bei dem demnächst hierselbst stattfindenden Deutschen Handwerkertage gewählt.

Stadttheater.

„Der Wasserträger" von Cherubini.

Als die Direktion des Stadttheaters die Einstudirung des „Wasserträgers" ankündigte, freute ich mich, nicht nur weil dadurch eine reizende ältere und in letzter Zeit etwas in Vergessenheit gerathene Oper wieder zu neuem Leben erweckt werden sollte, sondern auch darum, weil es sich um ein Werk handelte, das mit den vorhandenen Kräften unseres Opernensembles sehr gut besetzt werden kann und die Leistungsfähigkeit der Sänger und des Orchesters in keiner Weise übersteigt. Wenn man bei manchen modernen Opern und ganz besonders bei den größeren Musikdramen Wagner's sich damit bescheiden muß, daß Werke, die eben ursprünglich eigens für Ausnahmeverhältnisse und für Ausnahmesänger und Musterbühnen geschrieben wurden, an mittleren und zum Theil sogar auch an größeren Bühnen keineswegs in der von ihrem Schöpfer erstrebten und gewollten Vollendung zur Geltung gebracht werden können, und daß man da hierfür den guten Willen für die That nehmen muß, so kann man bei Werken wie Cherubini's Wasserträger erwarten, daß alles klappt und sitzt, und daß die Mitwirkenden, da ihnen so hier keine übermenschlichen Dinge zugemuthet werden, mit Freuden die Gelegenheit ergreifen, um einmal ihr Bestes zu zeigen, — kurz man kann eine gute wohl abgerundete Aufführung erwarten. Ich war daher von der gestrigen Aufführung ziemlich enttäuscht. Nicht daß grobe Fehler vorkamen, oder daß ernstliche Mißgriffe zu rügen wären, — nein, es ging alles in der glattesten Mittelmäßigkeit. Aber eben diese Mittelmäßigkeit enttäuschte mich. Es fehlte der rechte Geist und der rechte Zug.

Der „Wasserträger," oder wie die Oper ursprünglich heißt „Les deux journées," ist ein musikalisch äußerst fein gearbeitetes Werk jenes italienischen Maestro, der, in Paris lebend, sich an den deutschen Meistern Haydn und Mozart herausbildete und damals, obschon er im großen und ganzen die Form der italienischen Oper beibehielt, durch seine neue und eigenartige Verwendung des musikalischen Apparates in Harmonik und Rhythmik und besonders durch eigenartige Instrumentirung geradezu eine Revolution in der dramatischen Kompositionsweise hervorrief. So muthet uns Cherubini's Musik auch merkwürdig deutsch an. Manches klingt fast Mozartisch. Dem französischen Pathos machte Cherubini nur äußerst selten kleine Konzessionen, wie z. B. in dem berühmten Liede des Wasserträgers: „Ha, fegne, Gottheit, mein Bestreben." Wie bei einer Mozart-Oper kommt es also hier hauptsächlich auf schönen Gesangsvortrag und feine Ausarbeitung der Details an. In den Ensemblesätzen müssen die Sänger gut auf einander achten und ihre Stimmen, wie es die jeweilige Situation und der Komponist verlangt, vortreten lassen oder zurückhalten, ganz so wie gute Quartettspieler, wo sich bald alle Stimmen eng aneinander schmiegen, oder bald eine die Führung übernimmt, während sich die anderen unterordnen, so daß aus dem Ganzen ein klares und durchsichtiges Bild entsteht. Diese feine Gesammtwirkung, die eine musikalische Aufführung erst zu einer künstlerischen That stempelt, war gestern leider zu vermissen. Die Herrschaften sangen ihren respektiven Part ganz brav herunter, aber weiter ging es nicht. Frl. Breuer (Constanze) ließ ihre Stimme manchmal allzu fröhlich und allzu laut erschallen, die Mitsingenden sangen dann ebenfalls lauter, um nicht gedeckt zu werden, und so entstand z. B. im Sextett des ersten Aktes stellenweise eine ganz respektable dynamische Wirkung, die aber vom Komponisten gar nicht beabsichtigt ist, und die alle feineren Nüancen unbarmherzig ertränkte. Wir müssen Fräul. Breuer immer wieder ermahnen, ihr Hauptaugenmerk auf edle Stimmbildung zu richten, dann wird sie bei ihren schönen Anlagen auch gute Erfolge erzielen. Von den Einzelleistungen als solchen ist nicht viel zu sagen, sie fallen unter das bereits gezeichnete Gesammtbild der Aufführung. Herr Gunther (Wasserträger Michele) kam darstellerisch nicht über die gewohnte Opernschablone heraus, auch fehlt es seinem Organ etwas an Biegsamkeit. So konnte er auch aus dem Wasserträgerlied, das im Jahre 1800 Stürme der Begeisterung hervorrief, nicht viel machen. Das Rührselige liegt ihm nicht. Und gerade Rührung und Edelmuth sind über das Stück in überreichem Maße ausgegossen; denn zu der Zeit, als der Citoyen Cherubini, wie er sich auf dem Titelblatt der Originalpartitur nennt, seine Oper vor den Incroyables aufführte, war dieser übertriebene Edelmuth des gemeinen Mannes die neueste Mode, während in den Opern des ancien régime naturgemäß nur hochadelige Personen edelmüthig gewesen waren. Herr Müller-Hartung (Graf Armand) sang sehr hübsch, spielte aber etwas steif. Die Figur, die bald im Bett, bald im Wasserfaß und schließlich noch im hohlen Baume steckt, wirkt an und für sich etwas komisch auf uns, während Cherubini und sein Publikum das alles noch ernst nahmen. Herr Wirk (Anton) sang seine Erzählung von dem armen Savoyarden etwas farblos. Auch hatte er sich aus einer Matrosenblouse, kurzen Gebirgshosen mit nackten Knien, soldatenmäßigen Ledergamaschen, einer spanischen Jacke und einer Incroyable-Perrücke ein merkwürdiges Kostümpotpourri zusammengesetzt, das savoyardisch sein sollte. Herr Kaula hatte als Hauptmann eine wunderbar martialische Kommismaske, währenddem Herr Clauda den schmucken Lieutenant herauszuheitern suchte. Die Damen Gilla und Thedy (Marcelline und Rosine) fügten sich dem Ensemble korrekt ein.

Mit dem Dialog war es durchweg schlecht bestellt.

Die beiden als Sergeant und Korporal mitwirkenden Herren vom Schauspiel (F. Küthardt und G. Köhler) thaten unter dem hohlen Baum entschieden des Guten zu viel. Die Opernbühne darf doch nicht zum Circus werden. Erinnert schon das Auslaufenlassen des Weines stark an die Späße der Manege, so gehört das beständige Ausspucken des einen der beiden Krieger noch an einen ganz anderen Ort. Solche Ekelhaftigkeiten müssen von der Opernbühne fernbleiben. Ich möchte das Geschrei nicht erleben, das entstünde, wenn einmal ein moderner naturalistischer Schriftsteller etwas ähnliches vorschreiben wollte!

Das Orchester war ziemlich farblos, besonders bei dem Einzug der Soldaten im dritten Akt. Die Introduktion war seiner Zeit ein großes, viel bestauntes Effektstück und ist von Cherubini ursprünglich sehr realistisch instrumentirt (so sind die Flöten z. B. durch Querpfeifen ersetzt). Es soll das Hereindringen des Militärs in die ländliche Fröhlichkeit und das Herannarschiren der Soldaten aus der Ferne malen. Im Laufe der Zeit ist die ursprüngliche, charakteristische und lebendige Instrumentirung des Meisters allmälig außer Uebung gekommen; theils aus Scheu vor der zu realistischen Wirkung, theils aus Bequemlichkeit und Schlendrian wurde die Sache „vereinfacht," d. h. verwässert. In der vor ungefähr zehn Jahren bei Peters erschienenen Neuausgabe der Partitur ist die alte Instrumentation nach den pariser Originalen sorgfältig wieder hergestellt. Diese Partitur (von Kogel herausgegeben) sollte jetzt, wo man wieder Freude am Kräftigen und Originellen hat, bei Neuinszenirungen zurathe gezogen werden.

Hans Merian.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Stuart Cumberland, der am 26. d. hier in Halle eine Soirée geben wird, sagt seiner bisherigen Laufbahn als Gedankenleser Valet, um sich von nun ab als Dramatiker und Schauspieler zu bethätigen. Ein Stück aus seiner Feder, das in England bereits eine Aufführung erlebt hat, heißt „Der Adept" und soll am 14. April am Karl Schultze-Theater in Hamburg mit Cumberland in der Titelrolle in Szene gehen. Das Sujet ist nach der Skizze, die der Verfasser dazu entwarf, seltsam und mit dem Wesen und dem Leben des Autors innig verknüpft. Es richtet seine Spitze gegen die „indische" Theosophie und im Mittelpunkt steht ein Pseudo-Fakir, eine Art „Groß-Kophta," der magische Künste heuchelt, mit Hypnose und Suggestion operirt, aber schließlich durch eine echte Liebe erweckt, seinen smarten Yankee-Manager dementirt; er will nicht der Geliebten gegenüber Betrüger sein, entdeckt sich ihr, erklärt ihr aber, er müsse sie meiden. Er wolle gehen und — ehrlich werden! — Ob von der Bühne herab diese Gedanken sicher übertragen werden können, muß man abwarten.

— In Würzburg, wo sie ihre Laufbahn begonnen, beschloß am 22. März in der Rolle der Kaiserin Katharina II. in dem Schauspiel „Katharina II. und ihr Hof" Klara Ziegler unter zahlreichen Hervorrufen und Kranzspenden ihre auswärtigen Gastspiele. Sie tritt von jetzt ab nur noch an der münchener Hofbühne auf.

— Das Komitee zur Feier des dreihundertjährigen Bestehens des Gymnasiums zu Oels hat die nicht unbedeutenden Ueberschüsse aus den gesammelten Geldern zum Theil zwei schon bestehenden Gymnasialstiftungen überwiesen, zum großen Theil aber daraus eine neue Stiftung gebildet und derselben zur Erinnerung daran, daß der in Wiesbaden lebende Dichter Gustav Freytag auf dem dortigen Gymnasium das Abiturientenexamen gemacht hat, den Namen „Gustav Freytag-Stiftung" beigelegt. Aus den Zinsen der Stiftung soll alljährlich derjenige Primaner, welcher die besten Leistungen im Deutschen aufzuweisen hat, prämiirt werden, und zwar in erster Reihe mit einem der Freytag'schen Werke.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Sangerhausen**, 22. März. [Schulsache.] „Geendet nach langer, verderblicher Zeit ist die lehrerlose, die schreckliche Zeit" in der II. Schule von Emseloh, wo vom 1. März d. J. an ein Zögling des Eisleber Seminars als ordentlicher Lehrer angestellt worden ist, nachdem die vikarisch und kommissarisch beschäftigten Vorgänger hinter einander bei Nacht und Nebel verschwunden waren. Dem Vernehmen nach soll das Minimal-Stelleneinkommen endlich auf 900 M. erhöht werden. — In Blankenheim soll vom 1. April an die 335 Schüler zählende fünfklassige Schule mit drei Lehrern in eine sechsklassige mit vier Lehrern umgewandelt werden und die Gemeinde eine vierte Schule bauen. Gemeinde und Schulpatron, Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf, dessen Sohn vom 15. d. an die Verwaltung des Rittergutes Klosterode übernommen hat, wegiert sich vorläufig. Hauptlehrer Lehmann ist seit dem Sommer 1894 Mitglied des Schulvorstandes.

△ **Delitzsch**, 22. März. [Die Stadtsparkasse] hat im v. J. wieder einen nennenswerthen Ueberschuß erzielt, welcher in Höhe von 53,945,45 M. dem Reservefonds zugeführt worden ist. Letzterer beträgt jetzt 826,286.05 M. oder $10\frac{5}{386}$ Proz. des Interessenten-Vermögens. Nunmehr wird unsere Stadt in der glücklichen Lage sein, größere Beträge von den jährlichen Zinsüberschüssen zu öffentlichen Zwecken verwenden zu können.

□ **Halberstadt**, 22. März. [Seminarprüfungen.] Bei der am hiesigen königl. Lehrerseminare unter dem Vorsitze des Provinzialschulraths Friese und in Gegenwart des Regierungs- und Schulraths Jerezky aus Magdeburg am 19., 20. und 21. d. Mts. abgehaltenen mündlichen Prüfung erhielten von 29 Zöglingen der Anstalt 20 die Berechtigung zur vorläufigen Anstellung im Volksschuldienste. Der Prüfung in der Religion wohnte auch Generalsuperintendent Bieregge-Magdeburg bei. Bei der heutigen Aufnahmeprüfung wurden von 26 Zöglingen der hiesigen Präparanden-Anstalt 25 für reif erklärt, die sämmtlich dem hiesigen Seminare überwiesen werden. — Auf dem königl. Domgymnasium erhielten sämmtliche 11 Prüflinge das Zeugniß der Reife.

□ **Erfurt**, 22. März. [Straßennamen.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gelangte ein Schreiben des Vorstandes vom hiesigen Zweigvereine des Evangelischen Bundes zur Verlesung, worin die Bitte ausgesprochen wird, einen Platz der Stadt nach Luther's Namen und eine neu anzulegende Straße dagegen Gustav Adolf-Straße zu benennen. Motivirt wurde diese Bitte mit dem Hinweise auf die vielen und engen Beziehungen, welche die beiden genannten Helden des evangelischen Glaubens an das alte Erfurt fesselten. Das Gesuch wurde der Polizeiverwaltung zur wohlwollenden Behandlung überwiesen. Gustav Adolf wohnte mehrere male in Erfurt vor dem Ausbruche gegen Wallenstein mit seiner Gemahlin in einem noch heute stehenden Hause. Man erzählt, daß die Königin kurze Zeit nach dem Ausmarsche ihres Gemahls schwere Träume hatte, welche sich am Schlachttage von Lützen noch verstärkten, und zeigt noch jetzt eine hölzerne Krone von dem Schmuck des von der Königin bewohnten Zimmers, als diejenige, welche in jener Nacht mit „dröhnendem Gepolter" herunterfallen sein soll. Die Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950324027/fragment/page=0001

ziehungen des großen Reformators Luther zu Erfurt sind wohl allgemein bekannt.

b **Hohenthurm**, 23. März. [Zum Einbruchsdiebstahl.] Im Anschluß an die gestrige Mittheilung über den Einbruchsdiebstahl bei dem Gutsbesitzer Scholle wird noch berichtet, daß der resp. die Diebe in der heutigen Nacht dem Gehöfte des H. Scholle wieder einen Besuch abgestattet. Ihre Beute bestand diesmal außer einigen Kleinigkeiten aus einem Paar Pferdedecken, die sie auf dem Stallboden sich aneigneten.

* **Leipzig**, 23. März. [Zu dem Morde.] von dem im gestrigen Abendblatt (s. Letzte Nachrichten) bereits berichtet wurde, meldet man dem „Leipz. Tgbl." noch: In dem Grundstücke Blumengasse 16, II., wohnt der unverheirathete Zuschneider Oskar Hermann Graul, am 28. Nov. 1867 in Stötteritz geboren. Derselbe unterhält ein Liebesverhältniß mit einer in der Dresdner Straße wohnhaften 26jährigen Schneiderin Elisabeth Claus, dem ein Kind, die am 11. Jan. 1888 hier geborene Anna Margarethe Johanna Claus entsprossen ist. Gestern war es den Wirthsleuten Graul's aufgefallen, daß er, seiner sonstigen Gewohnheit entgegen, nicht auf Arbeit gegangen war, so daß sie, als er sich bis zum Abende nicht hatte sehen lassen, sich durch ein über der Wohnstubenthüre Graul's angebrachtes Fenster Einblick in seine Stube verschafften. Sie bemerkten dabei auf dem Fußboden eine große Blutlache, während Graul regungslos auf dem Sopha saß. Nunmehr drangen sie in die Stube ein und überzeugten sich, daß Graul noch lebte, sich indessen eine Schnittwunde am linken Arme beigebracht, möglicherweise auch Gift zu sich genommen hatte, worauf wenigstens mehrere auf dem Tische stehende Gläser mit anscheinend ätzender Flüssigkeit schließen ließen. Da am Nachmittage das gedachte uneheliche Kind zum Besuche Graul's erschienen war und die Wohnung nicht wieder verlassen hatte, so wurde sofort nach ihm gesucht und dasselbe am Thürpfosten, durch den darüber gelegten Ueberzieher verdeckt, erhängt aufgefunden. Graul war an seinem leiblichen Kinde zum Mörder geworden. Wie es heißt, sind Differenzen mit seiner Geliebten das Motiv der fürchterlichen That. Graul wurde zunächst ins Krankenhaus geschafft. Seine Verletzung scheint ungefährlicher Natur zu sein.

z. **Zerbst**, 22. März. [Bauschule.] Heute erfolgt der Schluß des Wintersemesters der Bauschule. Daran schließt sich eine Ausstellung der in diesem Semester gefertigten Zeichnungen, welche am 23. und 24. dem öffentlichen Besuch freigegeben ist. Die mündliche Abgangsprüfung der Abiturienten der Bauschule findet erst nach Ostern statt.

Vermischtes.

Rubo-Erinnerungen. Ein wie liebenswürdiger Examinator der verstorbene berliner Professor Dr. Rubo war, davon erzählen nun noch dem Tode des allseitig beliebten Mannes die Assessoren und Referendare im Bezirke des Kammergerichts ein paar niedliche Geschichtchen. Häufig leitete er besonders „schwere" Fragen mit der tröstenden Bemerkung ein: „Wenn Sie es nicht wissen, schadet's nichts." So examinirte er einmal mit wenig Erfolg einen jungen Juristen über die verschiedenen Altersgrenzen der Handlungsfähigkeit, Deliktsfähigkeit und Ehesmündigkeit, und als er gar keine Antwort bekam, sagte er: „Wie alt sind Sie denn, Herr Kandidat? Wenn Sie es nicht wissen, schadet's nichts." — Als dagegen ein Kandidat sich über das Vergehen des sogenannten „Futterübergriffes" wohlunterrichtet zeigte, das im letzten Abschnitt des letzten Paragraphen im Strafgesetzbuch behandelt wird, sagte Rubo anerkennend: „Das ist wirklich viel, daß Sie das wissen, es steht so weit hinten." Allgemeine Heiterkeit entstand, wenn Rubo, der ein hochgeschätzter Kommentator des Strafgesetzbuches war, in humoristischer Art auf „Lücken" in diesem Rechtsbuch oder in der deutschen Strafprozeßordnung aufmerksam machte. So mißfiel ihm der Artikel 6 im § 366 des Strafgesetzbuches, weil er dahin lautet, daß mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird: „Wer Hunde auf Menschen hetzt." — „Einen Hund darf man also hetzen?" fragte Rubo scherzend. Ferner war ihm der Inhalt des § 484 der Strafprozeßordnung nicht ausreichend. Dort wird von der „Vollstreckung der Todesurtheile" gehandelt, und es wird gesagt: „Bei der Vollstreckung müssen zwei Mitglieder des Gerichts erster Instanz, ein Beamter der Staatsanwaltschaft, ein Gerichtsschreiber und ein Gefängnißbeamter anwesend sein." Unter dieser genau bestimmten Korona vermißte Rubo den doch zweifellos wichtigen Scharfrichter und folgerte humoristisch daraus, daß eigentlich demgemäß der Staatsanwalt die Exekution vorzunehmen hätte. — Als ihm aber einmal ein Kandidat erwiderte, daß auch der „Haupt"-person, des Delinquenten, in dem Paragraphen keine Erwähnung getan sei, bekannte er sich für geschlagen. — Ferner pflegte er bei dieser Gelegenheit zu fragen: „Sie wissen doch, Herr Kandidat, daß dem Delinquenten am Tage der Hinrichtung alle Wünsche, die irgendwie angängig sind, erfüllt werden. Was muß ihm aber unter allen Umständen abgeschlagen werden?" — und wenn, wie es meistens bei dieser Frage der Fall war, keine Antwort erfolgte, sagte Rubo schmunzelnd: „Der Kopf."

Selbstmord zweier Knaben. In Rixdorf haben sich zwei Schulknaben, Schmidt und Schreiber, ertränkt. Der entsetzliche Fall ruft dort natürlich große Aufregung hervor. Daher kam diese Angelegenheit auch in der Sitzung der Gemeindevertretung zur Sprache. Gemeindeschöffe Fabrikbesitzer Schumann fragte an, ob es sich bewahrheite, daß zwei rixdorfer Knaben, welche von ihrem Lehrer gezüchtigt worden und alsdann für den schulfreien Nachmittag nochmals zum Lehrer bestellt worden seien, augenscheinlich aus Furcht vor nochmaliger Bestrafung, sich durch Ertränken in Berlin das Leben genommen haben und ob eine strenge Untersuchung bereits eingeleitet worden sei. Amtssekretär Mier erwiderte hierauf, daß noch keineswegs feststehe, daß die ertrunkenen Knaben mit den beiden vermißten rixdorfer Knaben identisch seien. Eine Untersuchung könne erst nach Auffindung der Leichen eingeleitet werden. Gemeinde-Verordneter Müller bemerkte, daß der Hauptlehrer Lindecke, um den es sich hier handle, schon lange wegen seiner übergroßen Strenge und seiner unmäßigen Prügelstrafen bekannt sei. Die Aufregung der Einwohnerschaft über den Vorfall sei eine allgemeine. Der Gemeinde-Vorsteher Boddin versprach, sofort durch einen Gemeinde-Beamten Recherchen anstellen zu lassen und in der am Freitag nachmittag stattfindenden Versammlung der Gemeindevertretung ausführlichen Bericht zu erstatten. Hiermit war die Versammlung einverstanden, und es wurde vorläufig von weiteren Schritten abgesehen.

Erfroren. Wie aus Ratibor gemeldet wird, wurde bei Rybnik eine Zigeunerbande von sechs Personen unter dem Schnee todt aufgefunden.

Der stumme Tannhäuser. Aus Genf wird geschrieben: Herr Engel „von der Großen Oper in Paris" sollte hier als Tannhäuser gastiren. Da er jedoch erkrankte, wurde die Aufführung verschoben; neuerdings war nun das Gastspiel des Herrn Engel wieder angesetzt und das Haus ausverkauft. Bevor sich jedoch der Vorhang hob, trat der Regisseur vor und verkündete, daß sich der Zustand des Gastes wiederum verschlimmert habe; da er aber am nächsten Tage abreisen müsse, wolle er, um die Aufführung des Stückes zu ermöglichen, — andere behaupten, um die gute Einnahme zu retten — seine Rolle pantomimisch darstellen, d. h. er werde die nöthigen Bewegungen machen und — schweigen. Die Vorstellung nahm sich, nach der „Frankf. Ztg." reizend aus, besonders wirkten gerade die ernstesten Stellen zwerchfellerschütternd komisch. Das Publikum ist der Theater-Direktion für den gebotenen seltenen Genuß sicher sehr dankbar. Ein stummer Tannhäuser ist in den Annalen des Theaters wohl noch nicht dagewesen.

Erpressungsversuch gegen die Grafen Tolstoi. Die in Odessa lebenden Grafen Tolstoi, Vater und Sohn, erhielten, wie man uns von dort berichtet, seit Monaten anonyme Bettelbriefe um beträchtliche Summen. Für den Fall, daß die gestellten Forderungen nicht erfüllt würden, war den Grafen empfindliche Rache angedroht. Die Grafen schenkten diesen anonymen Bettelreien und Drohungen weiter keine Beachtung und ließen die Briefe einfach in den Papierkorb wandern. Der erste Akt des angesagten Rachespiels begann nun. Es wurden bei den Vertretern der „haute volée" Schreiben skandalösen Inhalts abgegeben, welche mit „Graf Tolstoi" gezeichnet waren und eine genaue Bekanntschaft mit den intimsten Privatverhältnissen der adelsfaer Aristokratie verriethen. Trotzdem die Handschrift der Grafen gut nachgeahmt war, hat wohl keiner der Briefempfänger daran gezweifelt, daß er es mit einer Mystifikation zu thun habe — dafür bürgt der Ruf der Tolstoi's. Allein diese Briefe erreichten doch insofern ihren Zweck, als sie ja für die Grafen eine Menge von Scherereien, Erklärungen u. s. w. zur Folge hatten. Nachdem dieser Probepfeil verschossen war, rückte der anonyme Briefschreiber mit schwererem Geschütz vor. Er stellte dem Grafen eine Art Ultimatum: Der Hausverwalter der Tolstois sollte an einem bestimmten Tage und zur bestimmten Stunde mit einem Packet in der Hand, das die verlangte Geldsumme enthalte, durch eine Reihe näher bezeichneter Straßen einen Spaziergang antreten; im geeigneten Moment würde dann der Verfasser des Briefes hervortreten und die Uebergabe des Packetes verlangen; gehe der Graf dieses mal auf die Forderung nicht ein, so drohe seinem Vater und ihm unvermeidliches Verderben. Graf Tolstoi übergab dieses Schreiben der Polizei und der Pristaw Tschebanow wurde mit der Aufgabe betraut, den Gauner dingfest zu machen. Diese Aufgabe war insofern keine leichte, als man es offenbar mit einem sehr gerieben Menschen zu thun hatte, der, um nicht in einen Hinterhalt der Polizei zu gerathen, keinen bestimmten Rendezvous-Platz angegeben hatte. Dank der energischen Mahnregeln des Herrn Tschebanow gelang dennoch der Fang. Er hatte seine Polizeimannschaft als Hausknechte ausstaffirt und diesen an den Hofpforten der in den bezeichneten Straßen belegenen Häuser irgend eine unverfängliche Beschäftigung angewiesen: zwei junge Polizei-Offiziere hatte er als Damen verkleidet und ihnen aufgetragen, auf den Trottoirs des in Rede stehenden Stadtviertels zu promeniren; er selbst endlich hatte sich als Straßenkehrer kostümirt, und unablässig die Pferdebahnschienen fegte. Im Augenblick, wo der Gauner, der die Luft vollständig rein wähnte, an den Hausverwalter des Grafen herantrat und ihm das Packet abnahm, hingen sich die zwei promenirenden Damen in seine Arme ein, der Straßenkehrer führte ein Pfeifchen zum Munde — und das Wild war sofort umstellt. Der gefangene Gauner wurde als ein entlassener höherer Polizeibeamter, ein Polizeirath, erkannt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Nach dem Jahresbericht der Vereinigten Pommerschen Eisengießerei und Halleschen Maschinenbauanstalt (vorm. Vaass & Littmann) hat das Etablissement in Stralsund befriedigend und das in Halle gut gearbeitet. Die Gewinne sind bei beiden Fabriken höher als im Vorjahr. Nach 46,101 M. (56,621 M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 101,119 M. (86,385 M.), wovon 4½ Proz. (1893 4 Proz.) Dividende vertheilt werden.

— In der deutschen Kammgarn-Industrie macht sich ein erfreulicher geschäftlicher Aufschwung bemerkbar. Die seit einigen Wochen eingetretene Preissteigerung des Rohmaterials hat auch die Kammgarn-Käufer veranlasst, ihren lange zurückgehaltenen Bedarf zu decken, da sie auch für Garne weitere Preiserhöhungen fürchten. Da die Spinnereien besonders aus den sächsisch-thüringischen Industriebezirken ansehnliche Aufträge erhalten haben, welche ihnen auf Monate hinaus den vollen Betrieb sichern, so müssen die Forderungen von den Käufern bewilligt werden.

— Der Aufsichtsrath der Neuroder Kunstanstalten theilt mit, dass der Umsatz in den ersten 8 Monaten des laufenden Geschäftsjahres grösser als im Vorjahre ist und gewinnbringende Aufträge vorliegen. Die Hypothek von 45,000 M. sei am 1. Januar aus eigenen Mitteln abgeschlossen.

— Sächsische Kammgarn-Spinnerei zu Harthau. Der Geschäftsbericht hebt hervor, dass die ungünstige, fast verlustbringende Lage der Branche sich 1894 weiter verschärft hat. Es ist durch den im November eintretenden stark-n Preisrückgang des Rohmaterials von über 10 Proz. erhielten die wieder längst vorausgeeilten niedrigen Garnpreise eine gewisse Berechtigung und stellten für die Zukunft für den Spinner etwas besseren Nutzen in Aussicht. Im neuen Jahre hat die Besserung angedauert; die Gesellschaft ist mit Aufträgen sehr reichlich und zwar bis in das zweite Semester hinein versehen, deren Ausfuhr ung ein günstigeres Ergebniss als das letztjährige mit Bestimmtheit erhoffen lässt. Der Rohgewinn stellte sich auf 350,665 M. (i. V. 403,587 M.), der Reingewinn auf 82,465 M. (i. V. 110,522 M.) Zu Abschreibungen werden 50,000 M. (i. V. 21,632 M.) verwendet. Die Aktionäre erhalten 1 Proz. Dividende (i. V. 3½ Proz.)

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
A. Schüler, Handelsfr.	Altenburg	Altenburg	19.3.	22.4.	22.4.	6.5.
Ed Neubert, Kfm.	Altenburg	Altenburg	19.3.	22.4.	22.4.	6.5.
Chr. Dreyer, Schuhmachermstr.	Aschersleben	Aschersleben	19.3.	15.5.	9.4.	28.5.
Th. Woistmann, Kfm.	Priggenhagen	Bersenbrücke	19.3.	17.4.	17.4.	17.4.
Ad. Singer, Kfm.	Dactsch-Pickar	Beuthen	19.3.	17.5.	22.4.	27.5.
Gebr. Oppenheimer	Darmstadt	Darmstadt	18.3.	20.4.	3.4.	26.4.
Max Hirsch, Kfm.	Dirschau	Dirschau	19.3.	12.5.	5.4.	24.5.
G. Wenrop	Düsseldorf	Düsseldorf	18.3.	16.4.	13.4.	20.4.
H. Haase, Zündholzfabr.	Bennecken-stein	Ellrich	18.3.	12.4.	3.4.	21.4.
O Hertwig, Gastwirth	Jena	Jena	16.3.	24.4.	10.4.	8.5.
C. Opalla, Kfm.	Ziegenhals	Ziegenhals	20.3.	1.5.	10.4.	22.5.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Hamburg, 22. März. (Original-Bericht von Otto Friedeberg. [Nachdruck verboten.] Vom hiesigen Brauguerste-Lager ist endlich in der letzten Woche ein grösseres Quantum abgestossen worden. Unsere Brauereien und Mälzereien haben, angesichts ihrer schwindenden Vorräthe, die mässigen Preise benutzt und ziemlich flott zugegriffen, so flott, dass die Restbestände nur noch ca. 4000 Ctr. betragen. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn sich erhöhtes Interesse für bereits schwimmende oder in der Verladung begriffene Partien zeigt; das Angebot von solchen ist aber ungemein spärlich und scheint wenig unverkaufte Waare von den Produktionsgebieten verschifft zu werden. Es ist das eigentlich das Motiv der Warenhändler prompte Expeditionen vorzunehmen, gerade weil wenig Gerste noch hier consignirt wird, werden diejenigen Firmen, die sich daran betheiligen, vermuthlich ein günstiges Resultat erzielen. Es kann bei Abladungen hierfür aber gar nicht genug betont werden, in welch hohem Grade Eile noth thut; die geringen Läger, die sich in Konsumhänden befinden, werden in allerkürzester Frist geräumt sein, und dann ist der Moment gekommen, wo die Frage eine allgemeine sein wird. Ich notire heute für feinste Mähren und Böhmen 160—168 M., für gute Konsumgersten 148—155 M., für leichtere Ungarische Sorten 140—145 M. Von der Saale ist das Angebot guter Waare sparsich und wir dafür auf hohe Preise gehalten, Mittelqualitäten, meist hier und da ein Körnchen Auswuchs zeigend, lassen sich mit 145—155 herlegen, zu weichen Preisen auch einzelne Loco-Partien zu haben sind. Untergeordnete Sorten sind nur schwer zu placiren.

* **Leipzig**, 23. März. Weizen per 1000 kg netto inländischer 123 bis 134 M. bez. u. Br., do. ausländischer 150—155 M. Br. Matter. Roggen per 1000 kg netto inländischer 112—124 M. bez. u. Br., do. ausländischer —,— M. Matter. Gerste per 1000 kg. netto Brauguerste 130—150 M. bez. u. Br., feinste über Notiz, do. Mahl- u. Futterwaare 100—108 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg. netto inländischer (sächs.) 104—119 bez. u. Br., do. ausländischer —.

Spiritus.

* **Leipzig**, 23. März. Spiritus (unversteuert) per 10,000 l % ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsabg. 52,60 M. G., do. mit 70 M. 33,00 M. G.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Leipzig** 23. März. Raps per 1000 kg. netto —,—. Rapskuchen per 100 kg netto 8½—9½ M. Br. Rübsel per 100 kg. netto ohne Fass flüssiges 43¼ M. bez. Etwas besser.

Hülsenfrüchte.

* **Leipzig**, 23. März. Mais per 1000 kg netto amerikanischer — —, Rundmais. 122—124 M. nominell.

Kleesaaten.

Hamburg, 21. März. (Original-Bericht von R. Liefmann Söhne Nach.) Das anhaltend milde Wetter in den meisten Ländern bewirkt eine grössere Kauflust für Sämereien. Speziell in Amerik Rothkleeist das vorfügbare Quantum ein aussergewöhnlich geringes; die Preise sind anziehend. Russische Rothsaaten bleiben anhaltend beliebt. Luzerne findet sehr guten Absatz, sowohl Russische wie Nord-Amerik. Provenienz — beide blaublühend — erfreuen sich grosser Beliebheit. Weisskleewird bei den gedrückten Preisen schlank umgesetzt. Alsyke in Amerika einige Mark höher, aber noch immer weit unter dem durchschnittlichen Preisstand. Wundklee sehr matt. Dactilis glomerata und Avena elatior zu vollen Notirungen gesucht. Tymothe vernachlässigt.

Futterartikel.

Hamburg, 22. März. Oelkuchen fest, Rapskuchen 90—100 M., Leinkuchen 105—110 M., Palmkuchen, deutsche 75—80 M., Cocosnusskuchen 90—115 M., Cocosnusskuchen deutsche 110—120 M., Erdnusskuchen 95—120 M., Baumwollsaatkuchen 95—100 M., Palmkernschrot 70—75 M., die 1000 kg. Rübsel fest, rohes die 100 kg. loco 44,50 M. Br. Leinöl still, engl. unverzollt 40,50 M. Br.

Chemische Produkte.

Magdeburg, 22 März. (Bericht von Lutze & Heimann.) Chilesalpeter. Der Markt konnte sich in dieser Woche bei regerem Geschäfte etwas erholen und notiren wir heute: Febr.-März 1895 8.40 M., März-April 1895 8.40 M., Sept.-Okt. 1895 7,65 M., Februar-März 1896 8.10 M. frei Fahrzeug Hamburg.

* **London**, 21. März. Chilisalpeter, ordinär 8 sh. 7½ d., raffinirt 9 sh. 1½ d.

Produktenbörse zu New York am 22. März.

Weizen stetig.		Kaffee fair Rio No. 7	16⅞
Rother Winterweizen	60⅝	do. Rio No. 7 p. März	15,15
do. Weizen p. März	59⅛	do. do. p. Mai	14,95
do. do. p. Mai	59¼	Zucker	2 11/16
do. do. p. Juli	59¼	Schmalz Western steam	7,12
do. do. p. Dez.	62¾	do. Rohe & Brothers	7,45
Petroleum matt.		Mais stetig.	
do. New York	6.85	do p. März	—
do. Philadelphia	6,80	do. p. Mai	50⅞
do. rohes	7,00	do. p. Juli	50¼
do. Pipe line cert.		Baumwolle, New York	6 5/16
p. Febr.	112½ nom.	do. New Orleans	5 13/16
Mehl, Spring clears	2,40	Kupfer loco	9,30

Weizen eröffnete in schwacher Haltung infolge niedriger Kabelmeldungen, dann trat auf Käufe der Platzspekulanten vorübergehend bessere Stimmung ein; fiel jedoch später wieder infolge Realisirungen und unerwartet ungünstiger Kabelberichte. Schluss schwach.

Mais einige Zeit nach Eröffnung steigend infolge Deckungen der Baissiers, später trat auf erwartete Zunahme der Ankünfte Abschwächung ein. Schluss träge.

Leipziger Börse, 23. März.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3 Sächs. Rent.-Anl.	4	97,25bz		4 Mansf. Gew. 1882	500		99,75G
3 do.	4	1000	97,25bz	4½ do.		1879	99,75G
3 do.	4	500	97,25bz	4 do. Em. 1875			99,75G
		Thlr.		4 Lpz. Stadtobl. 1884			105,70B
3½ Staatsanl. 1855		100	99.25B	4½ do. 1876			105,70B
3½ do. 67 kv. 4½		500	103,25G	3½ Alb. Landoblig.		1000	103,40B
3½ Landrentenbr.		500	101,25G	3½ do do.		5000	— —

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		Div.		
9,97	Altenburg-Zeitz	292,00bzB	5½	Leipz. Baubank	99,00B
14 2/16	Aussig-Teipl. 500 fl.	353,00G	10	do. Bierb. Reudn.,	
8	Böhm. Westb. (5%)	261,00G		v. Riebeck & Co.	201,00B
10	Buschtehrad. Lit. A.	271,25bzG	8	Lpz. Kammgarnsp.	177,00G
10½	do. do. B.	271,50bzG	5½	do. Malzf. Schkeud.	160,00G
10 fl.	Galis. K.-Ludw.-B.	109,25B	0	Mansfelder Kupe	
6	Graz-Köflach.	138,50B		p. St. M.	265,00G
0	Sachsenbahn	54,00G	1	Sächs. Kamm.-Sp.	
0	Weimar-Gera	32,50G		(Selbrig)	96,50bz
1,15	Werrabahn	77,25B	7	Sächs. Masch.-Fab.	
				(Hartmann)	156,30bzB
Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		12	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	231,00G
8,8	Altenburg-Zeitz	261,50G	10	Thür. Gasges. Lpz.	190,90bz
5	Dux-Bodenb. Lit. A	— —	10	do. Stamm-Pr.	190,00G
5	do. do. B.	— —	5½	S.-Thür. Br.-V. St.	118,50G
			5½	do. St.-Prior.	118,50G
Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		4	Zeitzer Tuf. u. S.-A.	78,00B
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	199,00G	—	do. do. Oblig.	105,75G
5½	Dresdener Bank	158,00G	5	Westeregeln, Part.-	
5 2/3	Gothaer Privatb.	118,75B		Oblig.	103,80B
8	Leipziger Bank	139,10G	6½	Zuckerfab. Glauzig	100,50G
4¾	Sächs. Bank	122,00B	12	Zuckerraff. Halle	145,00B
4	Zwickauer	100,50G			
				Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.		4	Aussig-Teplitzer	103,00G
			5	Böhm. Nordbahn	105,60G
6	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	124,50B	4	do. do. Gold	103,75G
4	Cröllw. Papierfabr.	— —	5	Buschtehr. B Ndw.	110,25bzB
—	4% do. Schldvschr.	101,25B	5	do. Em. 1871	110,25bzB
11½	Dörnewitz-Rattm.	36,00B	5	do. do. 1872	110,25bzB
2	D. W. M. (Sondermh. & Stier) Vorz.-A.	79,90G	4	do. Gold	104,00G
4½	Gerser Jutesp. u. W.	103,25G	5	Dux-Bodenbach	105,90G
2	Germania (Schw. & Sohn)		5	do. Em. 1871	105,90G
		125,00B	5	do. do. 1874	114,90G
0	Hallesche Str.-B.	104,00B	4	Kaschau-Oderberg	98,10G
3½	Kette Elbe.-G.-Akt.	88,75B	5	do. Gold	103,40G
7	Körbisd. Zuckerfb.	98,00G	5	Prag-Turnau	105,10G

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale. Trotha, 23. März. morgens † 5,10. 23. März. abends † 5,28. Schiffahrtsschluss wegen Hochwasser.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	März.	Fall	Wuchs		März	Fall	Wuchs
Budweis	22 † 0,14	—	4	Torgau	23. † 4 66	—	90
Prag	» † 2,80	—	4	Wittenberg	» † 4,00	—	58
Jungbunzlau	» † 0,30	—	4	Rosslau	» † 3,76	—	75
Laun	» † 2,67	—	102	Barby	» † 4,06	—	66
Pardubitz	» † 2,10	—	10	Magdeburg	» † 3,20	—	58
Brandeis	» † 2,42	—	52	Tangermünde	» † 3,40	—	38
Melnick	» † 2,84	—	38	Wittenberge	» † 2,95	—	22
Leitmeritz	» † 2,70	—	70	Dömitz Peg.	22. † 2,25	—	9
Aussig	23. † 3,82	—	21	Lauenburg	23. † 2,43	—	4
Dresden	» † 2,74	—	61				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 18 cm. Wuchs gemeldet, eisfrei. Dresden Eisgang beendigt. Torgau Eisgang. Wittenberg starker Eisgang. Rosslau schwacher Eisgang. Lauenburg eisfrei.

Ulster-Cheviot ca. 140 cm breit à M. 2.95 p. Mtr.
moderneste echt englische, sowie beste deutsche Herrenkleiderstoffe versenden in beliebiger Meterzahl franco direkt ins Haus
Versandtgeschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster umgehend franco.

SEIDENSTOFFE
Sammete und Plüsche
in allen Maaßen DIRECT AN PRIVATE
SEIDENHAUS: Freund & Thiele
Hainstraße 16-18. LEIPZIG.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950324027/fragment/page=0002

Petroleum-Motor „HERCULES“

mit gewöhnlichem Lampenpetroleum unbedingt zuverlässig arbeitend. — Petroleumverbrauch pro Stunde und Pferdekraft ca. ½ Liter = 10 Pfg. **Pumpen für alle Zwecke** (Dampfpumpen, Centrifugalpumpen, Plungerpumpen, doppeltw. Pumpen, Hof- und Küchenpumpen). **Werkzeugmaschinen** für Eisen- und Metallbearbeitung. Kostenanschläge unentgeltlich und portofrei.

Rich. Langensiepen, Magdeburg-Buckau, Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei.

Prämiirt wissensch. Prüfung Deutsche Landw.-Ges. Berlin 1894. [ad

Hochstämmige Rosen.

Halbstämmige und **niedrige Rosen** in reichhaltigem, bewährten Sortiment empfiehlt großen Vorrath die (r

Gärtnerei von C. Bräter, Feldstr. 14.

Prima helle Malzkeime

hat abzugeben (ad

Actien-Bierbrauerei zu Gohlis b/Leipzig.

Die P. Kneifel'sche

Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung und Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Cosmeticum unerreicht dasteht, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden;** man wird durch **kein Mittel** je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dergl.** sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinkt. ist amtlich geprüft. In **Halle** nur echt bei **A. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstraße 29, und **F. Patz,** Gr. Ulrichstraße 10. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Kranken- und Begräbniss-Kasse

des Kaufmännischen Vereins.

Versicherungs-Anträge erledigt

Wilhelm Boehr. (a

Das Lehrlingsheim

besucht heute die Maschinenfabrik von A. L. G. Dehne. (s

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — **Halle a. S.** Brüderstr. Telephon No. 151

Fernsprecher 151. — Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.

18,000 Mark

auf ein **Villengrundstück zur 1. Stelle gesucht.** Offerten sub H. w. 2952 befördert **Rudolf Mosse,** Halle. (s

Ein in vorzüglichster Lage (am Markt) einer **der größten Städte Deutschlands** belegenes **Grundstück,** in dem schon seit 50 Jahren **Bäckerei u. Conditorei mit bestem Erfolge** betrieben wurde, ist wegen Todesfall des Besitzers und Krankheit der Hinterbliebenen Wittwe **sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Der brillanten Lage halber eignet sich das Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Gef. Offerten unter E. L. 60 bef. **Rud. Mosse,** Halle a/S. (ad

Ein Biergeschäft in einer der größten Stadt Anhalts, mit allem Zubehör in einem besonders dazu hergerichteten Grundstück ist wegen Todesfall **baldmöglichst zu übernehmen.** Für einen strebsamen, **der Branche kundigen Mann** mit wenigstens 3000 Mk. disponibelem Gelde eine günstige Gelegenheit einer sicheren Existenz. Gefl. Offerten unter F. W. 22 bef. **Rud. Mosse,** Magdeburg. (ad

Ein in vorzüglichster Lage (am Markt) einen der größten Städte Anhalts belegenes einziges **Bäckerei-Grundstück,** in dem seit über 50 Jahren **Bäckerei und Conditorei,** mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist wegen Todesfall des Besitzers u. Krankeit der Hinterbliebenen Wittwe sofort zum günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Der brillanten Lage halber eignet sich das Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Gef. Off. unter E. L. 60 **Rudolf Mosse,** Halle a/S. (ad

Jüng. Commis der Kurz-Galanterie- u. Spielwaarenbranche sucht per sofort ev. später Stell. als **Lagerist.** Off. unter L. m. 2934 an **Rud. Mosse,** Halle a. S. (s

Bei. Verhältn. halber **verk.** sof. gut verzsl. **Grundst.** a. 2 Straßen m. kl. Geschäft, für jeden passt., für 7000 Thlr., einschl. Gesch. 1000 Thlr. Anz. Off. v. Selbst. unt. L. o. 2870 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

Meine Stärkefabrik Deetz in Anhalt beabsichtige ich Auseinandersetzungshalber für den billigen Preis von 46000 Mk. freihändig zu verkaufen. Kaufluftige wollen sich gefl. mit mir direkt in Verbind. setzen. Unterhändl. verb. **Dr. G. Müller,** (ad **Rosenkrug** bei Magdeburgerfort.

Herrschaftl. Wohnhaus, am Jägerplatz, gut verzinslich, zu verkaufen. Angebote unter S. e. 2221 b. **Rud. Mosse,** Halle. [s

10,000 Mark

auf Wohnhaus von sicherem Manne und pünktl. Zinszahler zur 2. sicheren Stelle innerhalb der Feuerkasse **gesucht.** Refl. wollen Adr. unt. E. f. 2225 an **Rud. Mosse,** Halle, send. (s

Stud. d. N. sucht in ruh. freier Lage **Pension,** am liebsten in Halle, v. 1./4. ab. Off. Z. 1445 **R. Mosse,** Leipzig. (ad

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit der Berechtigung zum Einj.-Dienst kann Umstände halber noch per April oder später in einem hiesigen **Bankgeschäft als Lehrling** eingestellt werden. Schriftliche Offerten unter A. l. 2991 befördert **Rudolf Mosse,** Halle. (s

Wirthschafterin, Mitte 20er, Jahre auf größeren Gütern als Mamsell in Stellung war, in allen Zweigen der Landwirthschaft, sowie im Backen, Schlachten, Einmachen und Federviehzucht erfahren, sucht 1./4. Stellung. Off. sub O. i. 2954 bef. **Rudolf Mosse,** Halle. (s

Trockenplatz und Drehrollen empfiehlt **Landwehrstraße 12.** Wilh. Korn.

Cement-Dachsteine

D. R. G. M. 11466,

dauerhaft, leicht, gut aussehend und billig, empfiehlt (ad

Max Conrad, Brehna.

Kalk.

Pulverisirter Cementkalk, Hydraulischer Grankalk in **Stücken, Kalk** zu Düngezwecken (ad **preiswerth** zu beziehen von

U. Roth's Dampfziegelei und Cement-Fabrik,

Cönnern a/S. Fernsprecher 13.

Gar. reiner Cacao pro Pfd. Mark 1,40.

Von einer größeren Cacaofabrik ist mir zufolge großen Abschlusses der **Alleinverkauf für die Provinz Sachsen** 2c. übertragen.

Dieser Cacao ist **garantirt rein, sehr leicht löslich** und nach holländischer Art fabricirt, daher **ohne jeden Beigeschmack.** (r

Mindestabgabe: **250 Gramm für 70 Pfg., bei 5 Pfd. à Mk. 1,35.** Postcolli Netto 9½ Pfund franco für Mark 13. Für Wiederverkäufer zum Fabrikpreis. Proben gratis.

Hallesches Cacao-Versandt-Geschäft

Otto Bornschein,

Brüderstraße 3, nahe am Markt.

SECT

Nur natürliche Flaschengährung — Bezug durch alle Weinhandlungen.

BACHEM & FANTER HOCHHEIM a/M. (ad

Anerkannt sehr **preiswerth.**

Frische Kalbsbraten.

9½ Pfd. Kalbskeule (ohne Bein) 5½ bis 6 ℳ, 9½ Pfd. Kalbsvorderviertel 4—4½ ℳ, **3 schwere** mildgesalz. oder geräucherte Ochsenzungen 10 ℳ. Alles **franco** Nachnahme. (ad

W. Poelders, Emden.

Man verlange neueste Preisliste.

Feinster Blüthen- (r

Honig,

aussergewöhnlich billig.

Heute und morgen Proben gratis.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 40, Leipziger Str. 96.

Puten, junge fette, Pfd. 0,75

Poularden, „ „ „ 0,80

Kapaunen, „ „ „ 0,80

Hühner, „ „ „ 0,75

versendet pr. Post u. Nachnahme

Otto Froese, Tilsit,

Geflügel-Mast-Anstalt. (ad

Naturreine Süßrahmtafelbutter je nach Jahreszeit zu ℳ 9,50, 10, 10,50 liefert 9 Pfd. postfrei Nachn. (ar

Martin Bilger, Ulm-Donau.

Lebertran

(beste Marke)

Adler-Apotheke, Geiststr. 15.

H. Dunkel.

Bartlosen sowie **allen,** welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als einzig und absolut unschädlich mein auf **wissenschaftlicher Grundlage** hergestelltes **Haar-Präparat.**

Erfolg schon nach wenigen Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden sind. (Auch vorzüglich gegen Schuppen.) **Sicherster Förderer des „Bartwuchses“.** Es genügen meist wenige Wochen um sich einen schönen und vollen Bart zu verschaffen.

● Kein Bartwuchsschwindel, sondern 1000 fach bewährter Haarwährstoff. Rückzahlung des Betrags bei Nichterfolg. Angabe des Alters erwünscht. In beziehen in Dosen à Mark 3.— von **R. Schnurmann, Frankfurt a. M.** Viele Dankschreiben. Abschrift bers. gratis.

Nasse Füße

sind an vielen Krankheiten schuld. **Waltsgott's Pedilin** ist hiergegen der beste Schutz. Es macht das Leder **dauernd geschmeidig, doppelt haltbar und absolut wasserdicht.** Zu haben in Flaschen à 40 ₰ bei

M. Waltsgott.

H. Sauerland's Handelsgärtnerei

Böllberger Weg 27

empfiehlt **Palmen u. Blattpflanzen,** sowie **blühende Topfgewächse** in großer Auswahl.

Annahme von **Park- und Gartenanlagen, Umänderung** von **Gärten, Bepflanzung** von **Blumengruppen.**

Mein großes Lager in Schippen, Spaten, Stahlgabeln,

nur bestes Fabrikat, empfehle zu billigen Preisen. (z

Christian Glaser,

Halle a/S., Gr. Klausstraße 24.

Seltener Gelegenheitskauf!

13 Stück gut erhaltene

Pianinos,

sämmtlich kreuzsaitig, mit ganzem Eisenrahmen, empfiehlt von **300—450 ℳ**

H. Lüders, Ecke Obere Schulstraße, **Mittelstraße 9,** früher **Pianofabrik Zeitz.** (s

Einen **Posten gebrauchter,** aber noch **sehr gut erhaltener einschläfr.**

Arbeiter-Bettstellen mit Matratzen

habe **billigst** abzugeben. (z

Christian Glaser,

Halle a/S., Gr. Klausstraße 24.

Leitspindeldrehbank,

2000 × 200, **noch nicht gebraucht,** für **Maschinenbetrieb,** ist mit compl. Zubehör unter **günstigen** Zahlungsbedingungen sof. **sehr billig zu verk.** (ad

Paul Mönicke, Bernburg.

Wegen Umzug zu verkaufen: 1 Sopha (Chaiselongue), 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 zweithür. Vorzellanschrank, 1 großen Ausziehtisch. Alles fast neu.

K. Ilisch, Domplatz 9, part.

Geige, gut eingepfeift, zu verk. Albrechtstraße 12, p. (s

Wegen Umzug 1 Regul., 2 Spiegel, Bücherrück, 1 kl. Schrank 1 n. eis. Ofen zu verkaufen Gr. Brauhausstr. 4, II.

Bettst. m. Matr., Sopha, Tisch, guterh., verkauft Kl. Brauhausstr. 7, p.

Ein gebr., noch guterh., engl. Sattel wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 5393 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** d. Pfd. Mk. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. Mk. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. Mk. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 4 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Gelegenheitskauf!

Sehr billig. Alles neu. Rußb. Kleiderschrank, Vertikoty, Buffet, Sophatisch, Salonstühle, hochf. Divan und Plüschgarnitur sof. zu verkaufen **Rannischstr. 6, p.** (Eingang Gr. Berlin). (s

Feinste Gemüse-Conserven reelle Packung, neue Sendung, **Mohrrübensaft** à Pfd. 20 ₰, **Candis-Syrup** à Pfd. 18 ₰, **Stärke-Syrup** à Pfd. 15 ₰ empfiehlt (s

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Schutz-Marke

Malzextract u. Caramellen

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit 18 Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten** etc.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; Beutel à 30 und 50 Pfg.

Zu haben in Halle: **M. Waltsgott,** Querfurt: **Rob. Raunhardt,** Herzberg: **F. Jul. Schülert.** [as

Musik-Institut

R. u. M. Petri,

Weidenplan 26, I.

Beginn des neuen **Cursus** m. **1. April.**

Lehrfächer: **Clavier- u. Violinspiel, Gesang, Theorie d. Musik.**

Anmeld. nehmen wir jederzeit entgegen.

Meine **Wohnung** befindet sich

Leipziger Straße 54, II.

Anna Saerchinger,

Gesanglehrerin. (r

Klavierunterricht

ertheilt **Marie Pistorius,** Mansfelder Str 52.

Passend zum Fest.

Künstl. Zähne v. 2 ℳ an, Plombiren u. Reparat. sof. Wer ein gutes Gebiß haben will, der wende sich an **Martha Esse,** Markt 14, II. (r

Rechnen, Schönschrift, Correspondenz, Stenographie, Contorarb., Sprachen, einf., dopp. amer.

Buchführung.

Inventur und Bilanz-Abschluss, Wechselrecht. Umfassende gdl. theor. u. prakt. **Ausbild. v. Herren u. Damen zu perfekten Buchhalt., Kass., Contoristen** 2c. Eintritt jeder Zeit, Honorar mäßig. **Stellen bef.** nach beend. Kursen. Prospekte gratis. Pension. Handelslehranstalt **Carl Giesegrath, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 53, I.**

Warum sind Sie so niedergeschlagen?

Warum fehlt Ihnen der frische Lebensmuth, die energische Schaffensfreudigkeit? O, ich kenne Ihren Kummer, denn er drückte mich bis vor Kurzem auch: Sie fühlen sich dem Kampfe des Lebens nicht recht gewachsen, Ihre Geisteskräfte stehen nicht vollkommen auf der Höhe der Zeit, Ihre Schulbildung ist nicht die beste gewesen, es will nicht so recht vorwärts gehen! Alles das wird sich ändern, Sie werden Ihre Mitkämpfer in kurzer Zeit spielend überflügelt haben, wenn Sie sich vom **Bücher-Versandt-Haus Alexander Bocken, Leipzig-Reudnitz** für 2 ℳ Briefmarken (Nachnahme 2,30 ℳ) das **Lehrbuch der Gedächtnißkunst** (Mnemotechnik) kommen lassen. Nach sechs bis acht Stunden Studiums wird Ihr Gedächtniß fünfmal mehr leisten als heute, eine Zahl, ein Name, ein Wort, ein Ereigniß, alles, alles, was Sie sich merken wollen, wird auf Jahre hinaus Ihr geistiges Eigenthum bleiben. Niemand ist zu alt, Niemand zu jung, um sich diese leichte Methode anzueignen.

Wenn Sie mir schreiben, in welcher Zeitung Sie diese Anzeige gelesen haben, füge ich eine reizende Gratulationskarte als Geschenk bei. (ad

Ev. Arbeiter-Verein, Halle a/S.

Montag den 25. März, 8½ Uhr Vereinsversammlung im **„Englischen Hofe“** (Gr. Berlin 14). 1. Vortrag des Herrn Lehrers Brinkmann über die Vergangenheit Chinas. 2. Geschäftliche Mittheilungen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Therese** geb. Schade auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

Karl Richter, Kutschgasse 3.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Tochter **Marie Weber** etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Frau **C. Weber.**

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen sagen wir hiermit Allen unseren innigsten Dank.

Merseburg, 22. März 1895.

Pauline Weise,

zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen. (ad

Für die Beweise großer Liebe bei der Beerdigung unserer Mutter, der

Frau Sup. **Schmatz,**

und für die Theilnahme während ihrer Krankheit sprechen hierdurch ihren herzlichen Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen

zu Halle und Kleptzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950324027/fragment/page=0003

Sonntag den 31. März cr., Abends 8 Uhr

findet im großen Saale der **„Kaiserfäle"** die von der **Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis** veranstaltete

große Fest-Feier

zu Ehren des achtzigsten Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck statt, zu der alle Verehrer des Alt-Reichskanzlers von Stadt und Land, gleichviel welcher politischen Richtung sie zuneigen, mit ihren Damen hiermit freundlichst eingeladen sind.

Eintrittskarten sind in nachstehend verzeichneten Verkaufsstellen, bei den

Herren **Steinbrecher & Jäsper**, am Markt.
„ **do.** Schauenstraße.
„ **Koehler & Pötzsch**, Geist- und Hermannstraßen-Ecke.
„ **Paul Grimm Nachf.**, Kleinschmieden.
„ **Franz Beeck**, Ober Leipzigerstraße 56.
„ **Gust. Morin**, Gr. Steinstraße 71.
„ **Wilh. Neue**, Gr. Steinstraße 80.
„ **Paul Jahn**, „Reichshof."

Herrn **Carl Brauns**, „Freyberg-Bräu," Kleine Märkerstraße 10.
„ **Hermann Heller**, „Goldenes Schiffchen."
„ **Paul Weißwange**, Hotel zur Gold. Kugel.
„ **J. Otto**, Café Bauer.
„ **Vincenz Vollhein**, Café Monopol.
„ **Alois Herzberger**, Café Moltke.
„ **C. Grunenberg**, Café Hohenzollern

und in der **Expedition der Hallischen Zeitung**, Leipzigerstraße Nr. 87, zum Preise von 30 Pfg. zu haben, während der Preis an der Kasse 50 Pfg. ist.

Die gärtnerische und decorative Ausschmückung des Festsaales wird von Herrn Kunstgärtner **Herz** und Herrn Decorateur **Traxdorf** in gediegenster Weise, der Würde des Festes entsprechend, und die Konzertmusik von der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister **O. Wiegert** ausgeführt.

Das Programm über die Ansprache, Musik- und Gesangvorträge ist ein sehr reichhaltiges und ist solches von **Sonntag den 24. ds.** an in oben angegebenen Verkaufsstellen zu haben. Oeffnung des Festsaales bald nach 6 Uhr.

Halle a/S., den 23. März 1895.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis.
Oberbergrath Professor Dr. Arndt.

An die

Krieger- u. Militär-Vereine zu Halle a/S.

Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 8½ Uhr wird

Herr Major a. D. Dr. Förtsch,

Mitglied des unterzeichneten Vereins, einen **Vortrag** über:

„Der römische Legionssoldat"

im **„Neuen Theater"** halten, wozu die Mitglieder sämmtlicher **hiesiger Krieger- und Militär-Vereine** kameradschaftlichst eingeladen sind.

Der Vorstand des Vereins ehemaliger Artilleristen zu Halle a. S. (r

---

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule

Halle a. S., Sophienstraße Nr. 17, Wilhelmstraßenecke.

Spezialfach: modernste Damenschneiderei incl. Confection.

System u. Methode d. Berl. Akademie (Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen). Ausbildung als Directricen. Für Damen höh. Stände Separat-Kurse.

Curse für **Putzfach.** Zeitdauer 3 Monate.
Curse für **Wäscheconfection** u. **Maschinennähen.** Ausbild. a. Directricen.
Curse für **Handnähen, Sticken, Stopfen, Häkeln, Knüpfen, Klöppeln.**
Curse für **Tapisserie** und **Kunststicken** in sämmtlichen Techniken.

Honorar mäßig. Prospekte gratis und franco durch die

Vorsteherin **Clara Martini.**

☞ Der in den Zeitungen vielfach annoncirte **Weltschnitt** liegt während der **Ausstellung** am 31./3. bis 1./4. in meinem **Institut** zur gef. Ansicht und **kostenlosen** Anschaffung aus.

PATENT- Muster- u. Marken- Schutz
C. KESSELER Patent-Bureau besorgt BERLIN, NW. 7, Dorothees-Str. 32 VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN, PATENT-FACH.

Realschule zu Eisleben.

Aufnahme neuer Schüler am **Donnerstag** den **18. April Vorm. 9 Uhr. Anmeldung** jetzt im **Schulgebäude**, später **Bahnhofstr. 9** oder **brieflich. Director Boesche.**

Für Gartenbesitzer.

Verschiedenes **Franzobst, Beerenobst, Rosen, Rothdorn, Eichen, Ahorn, rothblühende Akazien, Eschen, Sträucher** und **hochst. wilde Rosen** bei

Rudolf Spindler, Giebichenstein, Gneisenaustr.

Empfehle noch einen Posten

Trierer Geld-Lotterie-Loose

Hauptgewinn ev. **500 000 Mk.**
Preis: ¼ **40** M. ½ **20** M. ¼ **10** M. ⅛ **5** M.
Listen 30 extra.
Ziehung unwiderruflich am 8., 9. und 10. April cr. (h

Otto Hendel, Halle (S.), Markt 24.

Prima süss. Kohlensäure

aus der chem. Fabrik **F. A. Robert Müller & Co.,** Schönebeck a/E. hält **stets auf Lager** und liefert solche **frei Haus** (s

C. H. Kretzschmar, Spediteur, Königstraße 20.

Bierhandlung von W. Zachau,

Geiststr. 21, 2. Hof, Filiale: **Fritz Reuterstr. 4,**

empfiehlt u. versendet jedes Quantum seiner anerkannten **vorzüglichen Biere:** als sehr empfehlenswerth:

Gesundheits-Malzextract mit Wachholderbeer-Verbindung, pasteurisirtes Exportbier, Culmbacher Exportbier, Münchener Bürgerbräu, Münchener Spatenbräu, Berliner Patzenhofer, Dessauer Waldschlösschen Edelbräu und Lagerbier, Deutsches Porterbier, Münchener Exportbier, Grätzer Exportbier, Pilsener Bier, Export-Weissbier, Döllnitzer Ritterguts-Gose, Weizenlagerbier.

Selters- und Sodawasser. — **Versand nach ausserhalb.** (s

Gasthof zum braunen Roß,

Magdeburg, Prälatenstraße 33.
Gute Logis von 0,50—1,50 Mark.
Fr. Hahn. (ad

Pr. B. V.

Generalprobe Mittwoch 8¼ Uhr **nicht** im „Weißen Roß", sondern im **„Rosenthal".** Allseitiges Erscheinen nothwendig. **Rellus.**

National - Theater.

Sonntag den 24. März Nachm. 4 Uhr

Separat-Vorstellung
des Herrn Heinrich Dowe
und der
Kunstschützin Frl. Elsa Diana.
Preise wie gewöhnlich.
Militär ohne Charge 20 ₰. Parterre.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Abends 8 Uhr
Auftreten des Herrn Dowe und Fräulein Elsa Diana.
Vorher:
Der verwunschene Prinz.
Montag den 25. März
Unwiderruflich letztes Auftreten des Herrn **Dowe** und des Fräulein **Elsa Diana.** (r

---

Walhalla-Theater

Direction: **Richard Hubert.** (d

Messrs. **Nestor** und **Aerian,** Bravour-Luftgymnastiker am fliegenden Trapez. **(Sensationell!)** — Die **Hugoston-Truppe,** Elite-Parterre-Akrobaten. — Miß **Wekita,** Kontorsionistin (Schlangendame). — **Brothers Paulus** und **Charles,** Gymnastiker mit „chinesischen Spielen". — Mr. **Ernest Mephisto,** Fantasie-Equilibrist. — Signorina **Anna Paganina,** Instrumentalistin. — Fräulein **Lilly Wallan,** Kostüm-Soubrette. — Herr **Max Frey,** Gesangs- und Charakter-Humorist. — Die Gesellsch. **Hugoston-Matthes,** Pantomimen-Darsteller (John Bull's Abenteuer in der Menagerie).

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr:
Grosser Frühschoppen
bei
Frei-Concert.

Jeden Sonntag
Nachmittags 4—6 Uhr
Große
Nachmittags-Vorstellung.
Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet **ein Kind frei** dazu mitzubringen.

Goldenes Schiffchen.

Herm. Heller.
Gr. Ulrichstr. 37. Fernspr. Nr. 649.
Mittagstisch von 12½—2 Uhr, im Abonnement 1 ℳ.
Saal während der Universitätsferien bis Ende April an mehreren Abenden in der Woche zu vergeben. (r

---

Neu! **Alte Küste!** Neu!
7 Mittelstraße 7.
Auf Wunsch (s
Sonnabend, Sonntag u. Montag
Bockbierfest.
Die Blume der Elsterauue!
Neue elegante Bedienung!

Zum (z
Stern.

Heidelberger Faß!

Spiegelstraße 13
(neben den „Kaiserfälen.") (s

Restaurant z. Wartburg

Lessingstraße 20.
Neue internationale Damenbedienung. (r

Stadt-Theater.

Sonntag den 24. März
Nachm. 3½ Uhr
31. Fremden-Vorst. bei halben Preisen.
Carmen.
Oper in 4 Akten. Text nach P. Merim's gleichnamiger Novelle von H. Meilhac u. L. Halévy. Musik von Georges Bizet.

Personen.

Carmen . . . . . H. Haebermann.
Don José, Sergeant R. Czerny.
Escamillo, Stierfecht. J. Claudia.
Zuniga, Lieutenant . Th. Gunther.
Morales, Sergeant . P. Weiß.
Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . E. Breuer.
Remendado } Schmuggler W. Wirk.
Dancairo } ler J. Kaula.
Frasquita } Zigeuner- B. Thedy.
Mercedes } mädchen M. Rothe.
Soldaten. Straßenjungen. Cigarrenarbeiterinnen. Zigeuner. Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.
Ort und Zeit: Spanien, in und um Sevilla, 1820.

Im 4. Akt: **Sequidilla Manchegos,** getanzt von Marietta Caprano, Bertha Corunder u. dem Corps de Ballet.
Nach dem 1. und 2. Akt Pause.
Ende 6 Uhr.

Abends 7¼ Uhr
180. Vorst. 139. Abon.-Vorst. Farbe blau.
Der böse Geist
Lumpaci vagabundus
oder: **Das liederliche Kleeblatt.**
Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Johann Nestroy.
Musik von Adolf Müller.

Personen.

Stellaris, Feenkönig H. Schreiner.
Fortuna, Beherrscherin d. Glückes, eine mächtige Fee . . H. Orla.
Brillantine, ihre Tochter . . . . A. Berthold.
Amoroia, eine mächtige Fee, Beschützerin d. wahren Liebe F. Wagner.
Mystifax, ein alter Zauberer . . . . J. Haller.
Hilaris, sein Sohn . C. Müller.
Fludribus, Sohn eines Magiers . . G. Gregory.
Lumpacivagabundus, ein böser Geist . . F. Küsthardt.
Leim, Tischlergesell G. Köhler.
Zwirn, Schneidergesell A. Schumacher.
Knieriem, Schustergesell . . . . G. Conradi.
Pantsch, Wirth und Herbergsvater in Ulm . . . . J. Zimmermann.
Fassel, Oberknecht in einem Brauhause . A. Schöne.
Nannette, Tochter des Wirths . . . . M. Bergmann.
Hannerl } Kell- M. Miller.
Sepherl } nerinnen A. Lehmann.
Ein Hausknecht . . . G. Greger.
Ein Schustermeister . C. Richter.
Ein Tischlergesell . . W. v. Owitzky.
Erster } Spazier- P. Weiß.
Zweiter } gänger O. Schröder.
Dritter } A. Dalwig.
Strudl, Gastwirth z. goldenen Rockerl in Wien . . . . . W. v. Owitzky.
Hobelmann, Tischlermeister in Wien . A. Kühne.
Peppi, seine Tochter J. Schneider.
Anastasia Hobelmann, seine Nichte . . . A. Berthold.
Ein Fremder . . . . P. Weiß.
Gertrud, Haushält. in Hobelmanns Hause E. Kreuzer.
Neferl, Magd daselbst F. Bohnsack.
Hackauf, Fleischermstr. in Prag . . . . O. Schröder.
Ein Maler . . . . . C. Fischer.
Erster } Bedienten A. Runge.
Zweiter } bei Zwirn C. Müller.
Erster } Gesellen A. Dalwig.
Zweiter } bei Zwirn F. Richter.
Herr von Windwachel C. Markgraf.
Herr von Lüftig . . J. Bauer.
Signora Palpiti . . A. Lissé.
Camilla } ihre B. Thedy.
Laura } Töchter E. Breuer.
Wirth } in einer M. Friedenberg.
Wirthin } Dorfschenke M. Rehrmann.
Ein Reisender (Stellarius) . . . . . H. Schreiner.
Zauberer, Magier und ihre Söhne, Nymphen, Genien, Gäste, Volk, Bauern, Handwerksleute verschied. Fünfte rc.

Die Handlung spielt theils in Ulm, theils in Prag und theils in Wien.

Nach dem 2. Akt Pause.
Ende gegen 10 Uhr.

Montag den 25. März
181. Vorst. 140. Abon.-Vorst. Farbe gelb.
Anfang 7¼, Ende gegen 10½ Uhr.
Zum 1. Male:
Der Geizige.
Lustspiel in 5 Akten von Molière.
In deutscher Bearbeitung von L. Fulda.

Personen.

Harpagon . . . . J. Haller.
Cleant, sein Sohn . G. Gregory.
Elise, seine Tochter . J. Schneider.
Anselm, ein reicher Wittwer . . . . H. Schreiner.
Valer, dessen Sohn . G. Köhler.
Marianne . . . . F. Wagner.
Frosine . . . . . A. Lissé.
Simon, Makler . . A. Kühne.
La Flèche, Diener Cleants . . . . G. Conradi.
Jaques, Kutsch. u. Koch i. Hause Harpagons A. Schumacher.
1. Bedienter } i. Hause C. Markgraf.
2. Bedienter } Harpa- A. Dalwig.
Eine Magd } gons F. Bohnsack.
Ein Polizeikommissär F. Küsthardt.
Ort der Handlung: Paris, in Harpagon's Hause.

Zum Schluß auf Verlangen:
Häusel und Gretel.
Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelb. Humperdinck.

Personen.

Peter, Besenbinder . J. Claudia.
Gertrud, sein Weib . M. Rothe.
Häusel } deren Kinder E. Breuer.
Gretel } B. Thedy.
Sandmännchen . . H. Billia.
Die Hunsperhexe . . W. Wirk.
Thaumännchen. . . H. Gilla.
Die vierzehn Engel. — Kinder.
Erster Akt: **Daheim.**
Zweiter Akt: **Im Walde.**
Dritter Akt: **Das Kunsperhäuschen.**
Zwischen dem ersten und zweiten Akt: **„Der Hexenritt"** (keine Pause.)
Nach dem 2. Akt 5 Minuten Pause.

Dienstag den 26. März
182. Vorst. 42. Vorst. außer Abonnement.
Benefiz für den Regisseur Johann Kaula.
Neu einstudirt:
Das goldene Kreuz.
Oper in 2 Akten von H. S. v. Mosenthal.
Hierauf:
Der Wildschütz (2. Akt) von Lortzing.
Zum Schluß:
Der flotte Bursche.
Komische Operette in 2 Akten von Suppé.

Spielplan.

Mittwoch: Die Puppenfee. Hierauf: Der Trompeter von Säkkingen.
Donnerstag: Othello. Gastspiel des Königlichen Hofschauspielers Adalbert Matkowsky.
Freitag: Erstes Gastspiel des Königl. Preuß. Kammersängers Emil Götze: Martha, od.: Der Markt zu Richmond.
Sonnabend: z. e. M.: Der Mysanthrop.
Hierauf: Der Geizige.

Stuart Cumberland

des berühmten Gedankenlesers Abschied von Halle a/S.
Dienstag den 26. März, Abends 8 Uhr „Wintergarten."
Neue und phänomenale Experimente „Antispiritismus und Clairvoyance."
Grosses Doppel-Programm.

Miss Phyllis Bentleys
Demonstrationen über Vertheilung der Kraft und Verlegung des Schwerpunktes.

Zum letzten Male in Halle a. S.

Näheres siehe Tagesblätter und Cumberland-Journal.
Billets à Mark 3, 2, 1 und **Familienbillets,** gültig für **4 Personen,** à ℳ 10. — Im Vorverkauf bei **A. Neubert,** Buch- und Musikalienhandlung, **Poststraße 9.**

Goldener Hirsch,

Leipziger Straße 63.
Sonntag den 24. März grosser Ball.
Von 4 Uhr **Tanzkränzchen,** von 8 Uhr an **Ball mit vollem Orchester** (Militärmusik). Es ladet ergebenst ein **B. Busse.** (r

---

Münchener Hackerbräu

— Special-Ausschank —
Nr. 87 Leipziger Straße Nr. 87
empfiehlt seinen **gt. Mittagstisch** im Abonnement 0.80 ℳ **Reichhaltige Abendkarte.** Jeden Freitag Abend **Kartoffelpuffer. Saal** und **Vereinszimmer** mit Pianino sind noch an einigen Abenden in der Woche zu vergeben.
Inhaber: **P. Mausch.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950324027/fragment/page=0004